

# Eine neue Partnerschaft mit „Mutter Erde“

Schon 15 gemeinsame Minuten pro Woche können viel bewirken - nicht nur für eine neue Beziehung zur Natur, sondern auch fürs Entwickeln von Schlüsselkompetenzen, die in unserer modernen Berufs- und Privatwelt immer bedeutsamer werden.



Foto: © www.rainmo.at

VON GÜNTHER  
KÄRNER

**W**ir wissen, es muss sich etwas ändern. Um dem Klimawandel mit all seinen Auswirkungen wirksamer zu begegnen, braucht es meiner Meinung nach einen Mix an unterschiedlichen Ansätzen. Ich vertraue dabei auf technologische Innovationen, neue Geschäftsmodelle und gesetzliche Rahmenvorgaben, auf monetäre Förderungen, die ein nachhaltigeres Wirtschaften pushen, auf die Kraft der Zivilgesellschaft und ein bewussteres Konsumverhalten von uns allen. Und ich hoffe inständig, dass wir es noch hinbekommen.

*Wir müssen aufhören, die Erde nur als Rohstoffquelle und als Arena für Freizeitaktivitäten zu betrachten.*

Neben all diesen gutgemeinten Ansätzen möchte ich das Augenmerk auf einen Aspekt lenken, der mir ergänzend zum Erwähnten als äußerst wichtig erscheint. Ich spreche von unserer persönlichen Beziehung zur Erde. War die Natur für die Menschen lange Zeit ein

übermächtiges Geistwesen, vor dem man sich fürchten musste, das man aber auch ehrfurchtsvoll angebetet hat, ist die Erde mittlerweile zu einem geistlosen Materiekumpen im All verkommen - zu einer gigantischen Rohstoffquelle und einer Arena für Freizeitaktivitäten.

Dieses Mindset hat uns im Laufe der Zeit dorthin gebracht, wo wir jetzt stehen. Dabei wird uns immer klarer, so kann und darf es nicht weitergehen. Was ansteht, ist eine neue Beziehung zu «Mutter Erde». Vielleicht ist es sogar eine unserer größten Aufgaben zu Beginn des 21. Jahrhunderts, eine partnerschaftliche Beziehung mit „Mutter Erde“ zu entwickeln und mehr Fürsorge für diesen unglaublich faszinierenden Organismus zu übernehmen.



Die Zeit scheint reif, damit aufzuhören, die Erde rücksichtslos auszubeuten, uns ihrer egoistisch zu bedienen und nur zu nehmen. Im Sinne einer fairen Partnerschaft gilt es, ihr auch etwas zurückzugeben. Ein guter Freund hat mir einmal geraten: «Willst du eine Partnerschaft mit „Mutter Erde“ entwickeln, dann könntest du

damit beginnen, ihr mehr Aufmerksamkeit zu schenken und zu versuchen, ihre Sprache besser verstehen zu lernen.»

Es ist mitunter schon nicht leicht, eine gute Partnerschaft mit seinen Mitmenschen zu pflegen, aber eine Partnerschaft mit der Erde zu versuchen, das ist etwas ganz anderes. Mein Freund hat mir einige praktische Hinweise gegeben, wie man dieser ungewöhnlichen Partnerin bewusster begegnen und dabei von ihr lernen kann.

*Schenke der Erde mehr Aufmerksamkeit und lerne, ihre Sprache zu verstehen.*



### *Diese Hinweise kann jede:r erproben*

- Nimm dir 1 x pro Woche 15 Minuten Zeit für deine Partnerin „Mutter Erde“ und gehe in die Natur.
- Lege deine Alltagssorgen beiseite. Komm zur Ruhe. Atme mehrmals tief ein und aus.
- Wähle eine Naturerscheinung (einen Stein, eine Pflanze, ein Tier, eine Landschaft, einen See, einen Berg...).
- Nimm diese Naturerscheinung sehr konzentriert, vorurteilsfrei und achtsam wahr:
  - » Wie sieht das aus, was du siehst?
  - » Wie klingt das, was du hörst?
  - » Wie riecht das, was du riechst?
  - » Wie schmeckt das, was du schmeckst?
  - » Wie greift sich das an, was du (er)tastest?
- » Wie wirken die Kräfte, die du spürst?
- » Welche Stimmung kannst du erfahren?
- » Wer bist du, wenn du selbst die Naturerscheinung bist?
- Versuche dich so in die Naturerscheinung hineinzusetzen, dass du selbst die Naturerscheinung bist und sie nicht mehr nur von außen beobachtest.
- Richte dann deine Aufmerksamkeit nach innen. Nimm in aller Ruhe die Gedanken, Gefühle, Willensimpulse wahr, die in dir auftauchen. Bewerte nichts, sondern nimm deine Innenlandschaft genauso achtsam wahr wie die Außenlandschaft.
  - » Welche Erkenntnisse tauchen in dir auf?
  - » Was nimmst du dir für dein Privat-/Berufsleben mit?
- Nimm dir vor, jedes Mal etwas Neues in der Natur zu entdecken. Beobachte die Veränderungen, aber auch das Zusammenspiel der Naturerscheinung(en) mit ihrer Mitwelt.
- Entwickle jede Woche aufs Neue ein Gefühl von Ehrfurcht über die Großartigkeit von „Mutter Erde“ und die Weisheiten, die in ihr stecken.
- Mache deine Ausflüge zu unterschiedlichen Wochen- oder Tageszeiten. Das Wetter wird anders sein, die Temperatur, das Licht, deine Stimmung.
- Verändere deine Perspektiven. Beobachte im Stehen, im Sitzen, im Liegen, beim Gehen.
- Vergleiche Naturerscheinungen mit anderen Naturerscheinungen.
- Halte deine Beobachtungen, Erkenntnisse, Fragen in einem Notizheft fest.
- Zum Schluss: Danke Mutter Erde für...

Wenn du dies über längere Zeit machst, entwickelst du Fähigkeiten weiter, wie die Fähigkeit die Mitwelt achtsamer, vorurteilsfreier, respektvoller und auch liebevoller wahrzunehmen, wirkende Kräfte bewusster zu erspüren und vorhandene Energien besser zu nutzen, dich in Stimmungslagen einzufühlen und dadurch andere und dich selbst besser zu verstehen, dich mit anderen so zu verbinden, dass du kurzzeitig mit ihnen »eins wirst« und ihr Wesen und ihre Potentiale stärker erfährst, nicht nur Ein-

zelemente, sondern das Ganze (System) mit seinen wechselseitigen Vernetzungen klarer zu sehen, Entwicklungsphasen zu erkennen und ein Gespür zu erlangen, wie ein nächster Entwicklungsschritt aussehen kann.

Die Entwicklung der Erde und der Menschheit sind viel stärker miteinander verwoben, als wir dies lange vermutet haben. Die Zeit ist reif, eine neue, schöne Partnerschaft mit „Mutter Erde“ zu beginnen. (A)

#### LITERATUR:

Karner, Günther; Matthiessen, Johannes (2013). *52 Tage mit Matera. Lernen von der Weisheit der Natur*. Westarp  
 Karner, Günther (2021). *Natur Lesen. Ein Weg in 12 Schritten*. Wieser Verlag